



Statements der Expertinnen und Experten – PK Deutscher Suchtkongress 2023

PD Dr. Eva Hoch: Einführung Suchtkongress

"Mit über 400 Expert:innen, 60 Symposien und 260 Fachbeiträgen zählt der Deutsche Suchtkongress zu den größten und wichtigsten Veranstaltungen im Suchtbereich. Wie wirken sich globale Herausforderungen wie z.B. Inflation, Klimakrise, Krieg und Flucht auf Substanzkonsum, exzessive Verhaltensweisen und Sucht aus? Das Ziel dieser Konferenz ist es, Antworten zu finden und auf Ressourcen und Lösungen zu fokussieren. Wir sind davon überzeugt, dass die Vielfalt der Beiträge, die Diversität der Teilnehmenden sowie der Einbezug von Betroffenen die notwendigen Denkanstöße liefert."

Esther Neumeier: Illegale Drogen

"Eine Vielzahl aktueller Entwicklungen und neuer Erkenntnisse aus dem Themenkomplex illegale Substanzen werden auf dem deutschen Suchtkongress diskutiert: zum Beispiel die aktuelle Verbreitung von Crack in offenen Drogenszenen in verschiedenen Städten und Wege für die Drogenhilfe, damit umzugehen. Die steigenden Drogentodeszahlen und Möglichkeiten zur Verhinderung des Drogentods. Aber auch spezifische Herausforderungen für die (niedrigschwellige) Suchthilfe und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in so unterschiedlichen Bereichen wie Drogenkonsumräumen, Gefängnissen und Gefängnisentlassung, sexuellen Kontexten oder Opioid-Substitutionsbehandlung".

Prof. Dr. Falk Kiefer: Alkohol

„Riskanter Alkoholkonsum bei Frauen nimmt zu. Warum trinken immer mehr Frauen so regelmäßig und viel, dass sie riskieren, ihrer Gesundheit zu schaden?“

Dr. Gallus Bischof: Verhaltenssuchte / Betroffene

"Während der Pandemie ist nicht nur die allgemeine Internetnutzung gestiegen, auch Internetbezogene Probleme haben zugenommen. Gleichzeitig wurden Angebote temporär eingeschränkt, was für die von allen Suchtformen Betroffenen und deren soziales Umfeld höchst belastend war. Zur Verringerung des durch Abhängigkeitserkrankungen verursachten Leidens ist es zwingend erforderlich, vielfältige bedarfsgerechte Angebote nachhaltig zu refinanzieren und vorzuhalten."

PD Dr. Eva Hoch: Cannabis

"Cannabis ist mit Abstand am weitesten verbreitete, noch illegale Substanz in Deutschland. Die Hälfte aller jungen Erwachsenen hat schon einmal gekifft und der Konsum nimmt zu. Nach Alkohol ist Cannabis mittlerweile der häufigste Anlass für eine Suchtbehandlung in Deutschland. Die Zahl hat sich in den letzten 20 Jahren vervierfacht und liegt jetzt vor den Opiaten. Es ist wichtig, dass wir ein Bewusstsein für die Risiken schaffen. Gerade jetzt, wenn Cannabis für Erwachsene legalisiert werden soll."

Weitere Teilnehmende

Burkard Blienert: Cannabislegalisierung

Dr. Angela Me: Impact of Drugs on People and Planet